

# Wahlprogramm

## BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

### Unsere Kandidat\*innen:

#### Wahlkreis I (Lübbenau, Vetschau):

Stefan Schön	- Tierarzt
Winfried Böhmer	- Dipl.-Ing. für Elektrotechnik
Joachim Liedtke	- Pfarrer i. R.
Christiane Zimmermann	- Bibliothekarin
Vanessa Jordan-Heinrich	- Studentin
Friedemann Garve	- Sozialpädagoge
Jutta Miottke	- Ökonomin
Heinrich Lütke Schwienhorst	- Bio-Landwirt

#### Wahlkreis II (Amt Altdöbern, Calau, Großräschen):

Marc Räder	- Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge
Kerstin Hellmich	- Künstlerin
Michael Fischer	- Arbeitsmediziner
Melanie Gierach	- Pharmazeutisch-technische Assistentin
Karin Pufe	- Finanzbuchhalterin
Andreas Jung	- Beamter
Johann Lütke Schwienhorst	- Imker, Student Agrarwissenschaft

#### Wahlkreis III (Schwarzheide, Ruhland, Gemeinde Schipkau):

Dr. Christina Maria Schiefer	- Ärztin
Julia Kansok-Dusche	- Psychologin
Dr. Michael Dusche	- Dozent
Barbara Seidl-Lampa	- Künstlerin

#### Wahlkreis IV (Amt Ortrand, Lauchhammer):

Gisa Kern	- Dipl.-Sozialpädagogin
Ulrike Plaß	- Landwirtin
Jona Plaß	- Student

#### Wahlkreis V (Senftenberg):

Norbert Philipp	- Physiker
Anja Paumen	- Biologin, Buchautorin
Arvid Fromme	- Germanistik-Student

**Machen Sie sich  
ein Bild!**

**Wir informieren Sie!**

Seite 1:

Kandidat\*innen für den  
Kreistag OSL

Seite 2 bis 8:

Kreiswahlprogramm

- ✓ Ökologisch Handeln
- ✓ Demokratie leben
- ✓ Heimat erhalten & schützen
- ✓ Hin zu Erneuerbaren Energien
- ✓ Wissenschaft & lokale Wirtschaft vernetzen
- ✓ Bildung, Kultur und Sport vielfältig gestalten
- ✓ Städte und Dörfer nachhaltig entwickeln
- ✓ Vorfahrt für den öffentlichen Verkehr
- ✓ Miteinander leben
- ✓ Finanzen mit hoher Transparenz

An Ihrer Meinung und Ihren Vorschlägen sind wir interessiert. Wir freuen uns über jeden Hinweis!

Besuchen Sie uns auf [www.gruene-lausitz.org/osl](http://www.gruene-lausitz.org/osl)

---

**„Erst wenn der letzte Baum gerodet,  
der letzte Fluss vergiftet,  
der letzte Fisch gefangen,  
werdet ihr verstehen,  
das man Geld nicht essen kann.“**  
Weissagung der Cree

---

## **Präambel**

*„Die bezahlbare Wohnung, der Radweg zum Bahnhof, die Kita um die Ecke, das schnelle Internet, der zuverlässige Mobilfunkempfang, der Sport- und Kulturverein, der Erhalt des Dorfladens oder die Bäume in unserer Straße – direkt vor unserer Haustüre wird über unsere Lebensqualität entschieden. In unseren Städten und Gemeinden legen wir den Grundstein für ein gutes Leben für alle Menschen, jetzt, morgen und auch übermorgen.*

*Über den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und die Zukunft unseres Planeten wird auch hier in der Kommune entschieden:*

**„Global denken, lokal handeln!“**

*Demokratie wird zuallererst vor Ort gelebt und praktiziert. Wir stehen für lebendige Orte, in denen ein Klima des Respekts und der Toleranz herrscht, in denen unsere Kinder gesund aufwachsen können und ältere Menschen so lange wie möglich im häuslichen Umfeld leben können, in denen Neuzugezogene willkommen sind und in denen wir auch als Bürger\*in mitgestalten können. Gemeinsam haben wir es in der Hand, unsere Kommunen*

*ökologischer, sozialer und weltoffener zu gestalten, mit mehr Klima-, Umwelt- und Naturschutz, guten Verbindungen mit Bus, Bahn und Rad, starken Familien, attraktiven Kulturangeboten sowie gut ausgestatteten Kitas und Schulen und vielfältigen Angeboten für die ältere Generation“, so heißt es einleitend in der kommunalpolitischen Erklärung der Bündnisgrünen für Brandenburg. Diese ist die Basis unseres Wahlprogramms, abrufbar unter:*

[www.gruene-lausitz.org/OSL](http://www.gruene-lausitz.org/OSL)

Unser Landkreis Oberspreewald-Lausitz liegt im südlichen Entwicklungsraum Brandenburgs und erlebt den tiefgreifenden Strukturwandel durch das Schließen von Tagebauen und Kraftwerken. Gerade in unserem ländlich geprägten Raum braucht es kreative und umsetzbare Möglichkeiten, um Leben und Arbeit im Landkreis, sowie die vorhandene kulturelle Vielfalt für alle hier wohnenden und arbeitenden Menschen zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten.

Dieser Wunsch und die Verbundenheit zu unserer Region motiviert unser politisches Handeln auf allen Entscheidungsebenen.

Wir fokussieren hierbei die Entwicklungschancen, die für unseren Landkreis in der umfassenden Verbesserung der Lebensqualität liegen. Durch den Wegfall der Braunkohleförderung und -verarbeitung haben wir in der Lausitz den Raum für alternative Technologien, nicht nur in der Energiebranche. Diese bieten Entwicklungspotential für Forschung und Ausbau der Industrie.

### **Hin zu Erneuerbaren Energien**

Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung des Energiekonzeptes des Kreises sowie der Städte und Ämter ein, für mehr Erneuerbare Energien, für mehr energetische Gebäudesanierung, für effizientere Ressourcennutzung. Wir setzen uns für eine Kommunalisierung der Netze ein und unterstützen Bürger\*innenanlagen für die Energieerzeugung. Windparks sollen mit einem Mindestabstand zu Wohnbebauungen und nicht im Konflikt mit schützenswerten Naturgütern stehen.

### **Heimat erhalten und schützen**

Welche Probleme durch den Bergbau in unserer Region entstanden sind, zeigt sich immer stärker. Gebäudeschäden, Verockerung der Flüsse und Rutschungen mit Sperrung riesiger Flächen sind Folgen, die wir unserer Nachwelt hinterlassen. Wir unterstützen deshalb u.a. das Aktionsbündnis Klare Spree.

---

*„Die Natur kennt weder  
Belohnung noch Strafe,  
lediglich Konsequenzen“  
(Volksmund)*

---

### **Ökologisch Handeln**

Wir wollen die Landschaft der Lausitz mit ihren Naturschutzgebieten erhalten und pflegen. Hier steht insbesondere die Wahrung der Artenvielfalt von Flora und Fauna im Vordergrund.

Die Umsetzung eines sachgerechten Hochwasserschutzes sowie die Renaturierung von Flüssen und der Erhalt der natürlichen

Auenlandschaften haben Vorrang vor einem überdimensionierten Deichbau (siehe Pulsnitz und Schwarze Elster mit Abholzung alter Baumbestände). Die riesigen Speichermöglichkeiten des Lausitzer Seenlandes zum Hochwasserschutz wollen wir stärker nutzen.

Da Wasser und Boden zu den kostbarsten Gütern gehören, sind Freiflächenschutz und Flächenrecycling (Entsiegelung) Ziele unserer Arbeit. Alleen sollen erhalten und gepflegt werden, statt immer weiter abzuholzen.

Die Bergbaufolgelandschaft bietet die Chance für eine „grüne“ Landschaftsgestaltung und für einen sanften Tourismus.

Die IBA-Projekte sind sinnvoll zu nutzen und noch besser touristisch zu erschließen. Wir fordern, dass Restlochseen ab 200 Hektar Wasserfläche als Gewässer I. Ordnung eingestuft und damit in die Verantwortung des Landes überführt werden, damit sie für die Allgemeinheit erhalten bleiben und die Kommunen von Kosten entlastet werden. Soweit Kommunen, Zweckverbände oder Naturschutzverbände Bergbauseen übernehmen wollen, ist diesen ein Vorkaufsrecht einzuräumen. Die Restlochseen müssen eine Wasserqualität erreichen, die eine schonende touristische und fischereiwirtschaftliche Nutzung ermöglicht. Der freie Zugang zu den Ufern der Seen ist gesetzlich zu regeln. Öffentliches Interesse muss dabei vor Privatinteressen stehen.

Unbedingt müssen die Erfahrung und das Wissen der Naturschützer\*innen und Jäger\*innen besser genutzt werden und diese Ressource bei künftigen Planungen und Projekten besser einfließen. Regionale Verarbeitung und Vermarktung, naturnaher

Landbau und die Förderung erneuerbarer Energien, schonen nicht nur die Landschaft und machen die Lausitz attraktiver, sie sind auch geeignete Mittel, um die regionale Wirtschaftskraft zu stärken. Sie sichern unseren Landwirt\*innen eigene und verlässliche Einnahmequellen.

Artgerechte Tierhaltung muss in der Landwirtschaft zur Regel werden. Tierquälerei und unwürdige Zustände bei Tiertransporten müssen unterbunden werden. Wir wenden uns gegen eine Massentierhaltung wie sie z.B. in der Schweinemastanlage Tornitz stattfindet. Wir stärken die ökologische Landwirtschaft.

Lärm, insbesondere Verkehrslärm ist ein großes Umweltproblem geworden. Lärmschutz wird deshalb ein Schwerpunkt unserer künftigen Arbeit sein. Deshalb unterstützen wir auch die BI gegen den Lärm an der B 169.

---

***„Bürger\*innenbeteiligung ermöglicht jedem aktiv an der Gestaltung seiner Umwelt teilzunehmen.“***

---

## **Demokratie leben**

Durch gelebte Demokratie können sich Bürger\*innen erfolgreich und verantwortlich an der Gestaltung des Kreises und ihrer Gemeinde beteiligen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass Bürger\*innen frühzeitig und verstärkt in Planungsprozesse einbezogen und an Entscheidungen beteiligt werden.

Wir bauen auf das ehrenamtliche Engagement der Bürger\*innen und dessen gesellschaftliche

Anerkennung. Insbesondere möchten wir Senioren und Jugendliche verstärkt für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen. Ohne Ehrenamt ist unsere heutige Gesellschaft nicht mehr denkbar. Das muss verstärkt anerkannt und unterstützt werden, z.B. durch ÖPNV-Vergünstigungen für Ehrenamtliche.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern eine effiziente Verwaltung mit transparenten, nachvollziehbaren Entscheidungen. Dies beugt Tendenzen möglicher Korruption vor. Frühzeitige Informationen ermöglichen eine relevante Beteiligung, z.B. bei Planungen, Befragungen und Versammlungen. So kann demokratische Kommunalpolitik lebendig wachsen und Zukunft gestalten.

Wir wollen aber auch den jungen Menschen verstärkt aufzeigen, wie wichtig und sinnvoll das persönliche Engagement ist – sei es im Bereich der sozialen Arbeit, in Umweltverbänden und in demokratischen Parteien. Kinder und Jugendliche an die sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen, bleibt ein zentrales Anliegen. Wir setzen dabei auf einen Mix von verschiedenen Beteiligungsformen, von der projektbezogenen Einbeziehung bis hin zum Kinder- und Jugendparlament.

Bürger\*innen sollen die Möglichkeit bekommen, sich über den Online-Service unter [www.maerker.brandenburg.de](http://www.maerker.brandenburg.de) direkt mit Hinweisen zu Mängeln an die Verwaltung wenden können. Dies wird bereits erfolgreich in vielen Kommunen praktiziert.

Demokratisch gefällte Entscheidungen und auch Entscheidungen in der täglichen Verwaltungsarbeit müssen unbürokratisch und vor allem schnell umgesetzt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Informationen über kommunale Planungen und Entscheidungen, Dienstleistungen und Formulare allen Bürger\*innen über das Internet schnell und kostenfrei zugänglich gemacht werden. Bürger\*innen, die keinen Internetzugang haben, dürfen von diesen Informations- und Servicestrukturen nicht abgekoppelt werden. Gerade bei den räumlich größer gewordenen Gemeinden ist die Einrichtung von dezentralen Bürgerbüros mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot sinnvoll.

### **Finanzen mit hoher Transparenz**

Die Finanzlage des Kreises, sowie vieler Städte und der Gemeinden ist angespannt. In der Vergangenheit haben Fehleinschätzungen und mangelnde Kompensationsmittel aufgrund der schwachen Wirtschaftskraft und wenigen Innovationen, zu dieser Situation geführt.

Wir sprechen uns für eine Absenkung der Kreisumlage aus und werden uns im Zuge der Gemeindefinanzreform dafür einsetzen, dass die Kommunen eine bessere, kontinuierliche und verlässliche Finanzausstattung erhalten. Ein Finanzausgleich zwischen „reichen“ und „armen“ Kreisen ist dringend erforderlich, um das wirtschaftliche Gefälle zwischen Speckgürtel und der Peripherie auszugleichen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen in der Ausgabenpolitik die regionale Wirtschaftskraft der Gemeinden fördern und freie Kooperationen z.B. von Trägern öffentlicher Belange, aber auch privater Initiativen zu etablieren. Den haushaltspolitischen Grundsätzen wollen wir verstärkt Geltung verschaffen. Auch in der Finanzpolitik muss

das Prinzip der Nachhaltigkeit und somit der Generationengerechtigkeit gelten

Die direkte Beteiligung der Bürger\*innen an den Entscheidungen über die Gemeindefinanzen nach dem Modell eines Bürgerhaushaltes wird von uns befürwortet.

Die Verbraucherzentrale in Senftenberg soll kontinuierlich finanziell gefördert werden.

### **Wissenschaft & lokale Wirtschaft vernetzen**

Ein schnelles, leistungsfähiges Internet ist heute wichtigster Investitionsgrund für Handwerk und Gewerbe. Der Ausbau muss deshalb vorangetrieben und somit viel stärker gefördert werden.

Die Zukunft der Kommunen liegt in der Entwicklung neuer und kreativer Nutzung vorhandener Potentiale und somit in der Förderung von regional verankerter sozial-ökologischer Wirtschaft. Dazu gehören die Stärkung des Handwerks und der lokalen Dienstleistungen durch ortsnahe Beschaffung und Auftragsvergabe, außerdem der stärkere Einsatz von regenerativen Energiearten und die naturnahe bzw. ökologische Landwirtschaft. Auch die Förderung eines naturverträglichen Tourismus sowie Pflege und Sicherung der Kulturlandschaft sind für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wichtige Aspekte zur Unterstützung der örtlichen Wirtschaftskraft. Zur Förderung des Tourismus wollen wir das vorhandene Radwegenetz weiter ausbauen.

Netzwerkstrukturen von Wissenschaft, Unternehmen und kommunalen Entscheidungsträgern zur Entwicklung der regionalen Wirtschaftskraft wollen wir aktiv unterstützen und dabei die Ressourcen der BTU mit ihren

Standorten in Cottbus und Senftenberg nutzen. Zu den Aufgaben der Gemeinden gehört es auch die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen zu fördern.

### **Bildung, Kultur und Sport fördern**

Kultur, Sport und Bildung sind wesentliche Elemente des kommunalen Lebens. Dazu gehören Kindertagesstätten und Schulen genauso wie Museen, Theater, Musikschulen und Vereine. In der Bildungspolitik wollen wir die Chancengleichheit mit einer neuen Lernkultur fördern, welche die Schüler\*innen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt, Raum zum Ausprobieren lässt, ihre Potenziale erkennt und gleichermaßen Fach- sowie Sozialkompetenz fördert. Hier sind u.a. Ganztagsbetreuung und der Erhalt kleiner Schulen mit kurzen Fahrtwegen zu gewährleisten. Zudem möchten wir schulische Umweltbildungsprojekte wie Schulgärten und Pfadfinder\*innengruppen stärker fördern.

Kultur ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN keine „freiwillige Aufgabe“ sondern wesentlich für das gemeinschaftliche Leben. Kulturfördernde Vereine wie auch etablierte Kultureinrichtungen wollen wir daher weiterhin unterstützen und gemeinsam Wege suchen, sie zu erhalten und effizient zu bewirtschaften. Das gilt insbesondere für das Theater „Neue Bühne“ Senftenberg.

Im Bereich des Sports muss einerseits eine Optimierung der vorhandenen Ressourcen von Sportplätzen, Sporthallen und Personal, andererseits ein bedarfsgerechter Ausbau bzw. Umbau von Sportstätten erfolgen.

Die Vereine müssen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen bei den Planungen

beteiligt, aber auch in die Pflicht genommen werden. Weiterhin halten wir es für zwingend erforderlich, dass die kommunalen Sportstätten den gemeinnützigen Vereinen kostengünstig zur Verfügung gestellt werden.

### **Kinder, Jugend und Familien**

Die Zukunft gehört den Kindern. Unser Handeln bildet das qualitative Fundament für nachfolgende Generationen. Wir setzen uns für eine Schule ein, die individuell fördert und in der die Kinder länger gemeinsam lernen. Kein Kind soll zurückgelassen werden. Weiterbildung und lebenslanges Lernen müssen deutlich forciert werden.

Von der Kita bis zum Arbeitsplatz muss auf die Bedürfnisse der Familien stärker eingegangen werden. Familienfreundliche Infrastruktur und Stadtplanung sowie Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen sind Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft. Den immer größer werdenden Herausforderungen an Schulen möchten wir mit der Professionalisierung von Fachkräften und einer verbesserten Personalsituation entgegenreten. Wichtigster Baustein der Prävention ist die Unterstützung der Familie. Gute Kultur-, Sport- und Freizeitangebote vor Ort, die von den Kommunen und den von ihnen unterstützten freien Trägern getragen werden, fördern diese Bemühungen zusätzlich.

Auch die Bedürfnisse und Belange der Seniorinnen und Senioren müssen besonders im Wohnungsbau, dem Stadtumbau, beim Verkehr und bei der Infrastruktur berücksichtigt werden. Unsere alternde

Gesellschaft erfordert viel höhere Beachtung der Barrierefreiheit in allen Belangen.

### **Städte und Dörfer nachhaltig entwickeln**

Die Regionalentwicklung muss eine nachhaltige Nutzung und den Schutz der natürlichen Umwelt, menschenwürdige Arbeits- und Einkommensbedingungen und befriedigende soziale Beziehungen beinhalten.

Großflächigem Wohnungsleerstand kann durch gezielten Rückbau, senioren gerechten Umbau und der Verbesserung des Wohnumfeldes unter Einbezug der Einwohner\*innen begegnet werden. Wir wollen eine Siedlungspolitik, die bedarfsgerechtes Wohnen, wohnortnahe Arbeiten und Einkaufen sowie vielfältige Erholungs- und Kulturmöglichkeiten ohne unnötigen Autoverkehr ermöglicht. Bebauungspläne für Neubaugebiete sollen ökologischen Standards wie Ausrichtung der Wohnhäuser nach der Sonne sowie die Verwendung umweltverträglicher Materialien vorsehen. Der Altbaubestand sollte möglichst bald saniert werden. Das verschafft der örtlichen Bauwirtschaft Aufträge und Arbeit, mindert den Energieverbrauch und trägt somit zum Klimaschutz bei.

Der Brand- und Katastrophenschutz hat eine wichtige Funktion und muss in seiner hohen Qualität gesichert bleiben.

### **Gesundheits- und Sozialpolitik**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten für ausreichenden, bezahlbaren Wohnraum und Kinderbetreuungseinrichtungen für Familien ein. Auch Menschen mit Handicap sollen aktiv und selbstbestimmt am sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Wir

stehen zur kommunalen Trägerschaft der Klinikum Niederlausitz GmbH. Die Finanzierung von psychosozialen Einrichtungen muss bedarfsorientiert gesichert sein und darf nicht als freiwillige Leistung betrachtet werden. Weiterhin unterstützen wir die Eröffnung von Gesundheitszentren in öffentlicher Hand. Die Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum sehen wir als wichtige Aufgabe.

Wir setzen uns weiterhin für die Bekämpfung der hochallergenen Pflanze Ambrosia ein.

### **Vorfahrt für den öffentlichen Verkehr**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen den öffentlichen Nahverkehr als wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in den Gemeinden. Dazu gehört eine attraktive Versorgung mit Bussen und Bahnen in einem aufeinander abgestimmten Takt. In den ländlichen Gebieten können Bestelldienste und die Förderung von Fahrgemeinschaften als Alternativen eingerichtet werden. Beim Vergabeverfahren dieser Dienste sollten auch ökologische Kriterien, wie die Bevorzugung von Elektrofahrzeugen, berücksichtigt werden.

Bei der Verkehrsplanung und der Angebotsplanung im öffentlichen Nahverkehr sollen alle Nutzergruppen beteiligt werden. Radfahrer und Fußgänger müssen weiterhin in ihren Mobilitätsanforderungen berücksichtigt und gefördert werden. Zur Entlastung des innerörtlichen Verkehrs setzen wir uns vorrangig für Radwege ein. Um den Umstieg der Pendler vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr zu erleichtern, braucht es neben einer Optimierung des Regionalbahnangebotes auch ausreichende Parkplätze und gesicherte

Abstellplätze für Fahrräder an den Bahnhöfen. Der Haltepunkt Raddusch ist vom RE 2 wieder zu bedienen.

---

*„Es gibt keinen Weg zum Frieden,  
der Friede ist der Weg.“  
Mahatma Gandhi*

---

### **Miteinander leben**

Gleichberechtigtes Miteinander von Einheimischen und Geflüchteten bzw. Migrant\*innen ist wesentliches Ziel grüner Kommunalpolitik. Ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen bereichert unser aller Leben und schafft Chancen für unsere Region. Wir fordern Integrationsmaßnahmen und Beratung in sozialen Fachbereichen. Kindergarten und Schule sollen in besonderem Maße zur Integration beitragen. Wir wollen, dass Geflüchtete Unterstützung bei der Integration für eine echte Lebensperspektive erhalten. Wir schließen uns den Empfehlungen des Flüchtlingsrates Brandenburg an und setzen uns für die Entwicklung kommunaler Aufnahmekonzepte für Asylsuchende ein. Wir befürworten das Konzept der Wohnungsangebote im städtischen Bereich. Damit das Zusammenleben verschiedener Kulturen gelingt, müssen Begegnungen ermöglicht werden. Weltoffenheit und Toleranz sind für uns Werte, die wir als Einheimische leben und auch mit den Zugewanderten teilen wollen.

Diese Begegnung bietet Chancen, die unsere Region bereichern. Integration in den Arbeitsmarkt ist uns ein dringendes Anliegen, denn sie schafft soziale Zugehörigkeit und

wirkt dem Mangel an Auszubildenden und Arbeitnehmer\*innen in Branchen wie Pflege und Handwerk entgegen.

Wir alle tragen in der Kommunalpolitik Verantwortung für Liberalität und Toleranz, damit Ausgrenzungen von Bürger\*innen keine Chance haben. Die vielen lokalen Initiativen und Bündnisse gegen Rechtsradikalismus und für Zivilcourage sind ermutigend und verdienen unsere Unterstützung. Die Kommunen müssen weiterhin aktiv werden mit interkulturellen Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen für das pädagogische Personal. Damit tragen wir dazu bei, dass sich sowohl Rassismus als auch rechtsradikale Gewalt in unseren Städten und Gemeinden nicht zu einer Bedrohung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt entwickeln kann.

### **Bündnisgrüne im Landkreis OSL**

Wir sind politisch agierende Menschen, die in der Lausitz leben und Verantwortung wahrnehmen. Wir wollen mit Ihnen über die besten Ideen diskutieren, aber auch ermutigen, an den notwendigen Veränderungen mitzuwirken.

**Hierfür bitten wir Sie  
um Ihre Unterstützung!**

---

***DAHER GRÜN WÄHLEN!***

---